



HIER in Niehl – besondere Orte

Ein Kunstprojekt mit Seniorinnen aus dem Stadtteil und Kindern der „KiTa Hamborner Straße“ im Rahmen der Förderung „Heimatscheck“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Texte, Recherchen und Erinnerungen:
Seniorinnen des Mehrgenerationenhauses „Ledo“ und Vorschulkinder der „KiTa Hamborner Straße“

Lektorat:
Adrienne Brehmer

Konzept, Layout, Druckvorstufe:
Beate Gördes

Zeichnungen:
Anastasia (Pferde)
Lisa, Nikita, Anastasia (Polizei)
Hugo, Neila, Ulises, Lene, Mara, Anastasia, Katharina, Arian, Miran, Juno, Semih, Elis, Tessa, Lori, Dafina (Fahnen)
Lena (Lesebank)

Fotografien:
B. Gördes, D. Knichel,
A. Funken, B. von der Linde
und Kinder der „KiTa Hamborner Straße“

Künstlerische Leitung:
Adrienne Brehmer & Beate Gördes
Organisation und Koordination:
Daniela Knichel



„Alt-Niehl heißt Alt-Niehl, weil es alt ist.“
Neu-Niehl heißt Neu-Niehl, weil es neu ist.“
(Lene, 5 Jahre)

„Die Welt ist sehr, sehr groß.“
(Semih, 5 Jahre)

„Die Leute in Niehl-Süd werden immer vergessen.“

In Niehl-Süd gibt es nur wenige gemütlichen Stätten, die man abends aufsuchen kann, wie etwa Kneipen, Bars, Cafés...

„Deswegen kommen die Leute auch nicht raus, weil eh nix los ist.“

(Bärbel)

Impressum:

KiTa & FamZ
Niehler Elternverein e.V.
Hamborner Str. 9
50735 Köln



Wir fördern, was Menschen verbindet.
Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen

Gefördert durch:

Dank an die Frauen vom Mehrgenerationenhaus „Ledo“, die Kinder aus der Tiger- und Bärengruppe, R. Christ und D. Knichel

www.projekt-hier.de

Annelie
lebt seit 2009 in Niehl.
Sie ist Mitgründerin von „Ledo“,
„Runder Tisch Niehl“
und „Seniorenkonferenz Nippes“.

Jule
lebt seit 2009 in Niehl.
Sie ist im Vorstand von „Ledo“.

Margret
lebt seit 1958 in Niehl.
Sie ist Mitgründerin und
im Vorstand von „MaDiBu“.

Hedwig
lebt seit 1959 in Niehl.
Sie ist Mitglied bei „MaDiBu“.

Angelika
lebt seit 2019 in Niehl.
Sie spielt Skat im
Gemeinschaftsraum von „Ledo“.

Bärbel
lebt seit 2010 in Niehl.
Sie ist Mitgründerin von „Ledo“,
organisiert ein offenes Frühstück
im Gemeinschaftsraum von „Ledo“.

Gabi
lebt seit 1977 in Niehl.
Sie ist Mitglied bei „MaDiBu“.

Magda
lebt seit 1972 in Niehl.
Sie ist Mitglied bei „MaDiBu“.

„Man hat in Niehl die Aussicht op d'r Dom. Hier gehört der Dom auch zu uns.“

An≠ lie





Donnerstags findet auf dem Parkplatz an der Waldfriedstraße ein Wochenmarkt statt.

Die evangelische Petrikirche befindet sich in der Schlenderhahner Straße.

Kleine Parkanlage mit denkmalgeschütztem Jugendstilbrunnen am Finkenplatz.

Surp Sahak Mesrop - Armenische Apostolische Diözesankirche

Gemeinschaftsgrundschule Nesselrodestraße

Das Altenberger Kreuz „Et Krücs am kruse Boom“. Eine 295 Jahre alte Linde („der kruse Boom“), die bis 1925 hinter dem Kreuz stand, gab ihm seinen Namen. Das Kreuz ist eine von 22 Stationen des Niehler Kulturpfads. www.niehler-buerger-verein.de

Angelika wohnt in dem Hochhaus des DRK.

Ihr Balkon bietet einen Panoramablick über Niehl.

Die Tauben machen dort viel Dreck.

Hier stand einst die Fabrikanlage der Schuhfirma „Romika“.

Der Rhein ist nicht weit. Am Niehler Damm führt eine Treppe zur Hafnbrücke und ermöglicht den Zugang in die Niehler Rheinaue Am Molenkopf.

Im Wohnpark Niehl gibt es zwischen den einzelnen Wohnblöcken abwechslungsreiche Bepflanzungen und Ruhezeiten.

Gabi ärgert sich über die langen Ampelphasen für Fußgänger/innen von der Pohlmannstraße Richtung Haltestelle Amsterdamer Straße/Gürtel.

Islamisches Gemeindezentrum Ahmadiyya Muslim Jamaat

POLIZEI
Polizeiwaiche Niehler Straße
Vormals Niehler Galgen Richtplatz der „Herrlichkeit Niehl“

Hier standen einst die großen Fabriken von „Siemens“ und viele alte, graue Häuser.

Nach den Sanierungsarbeiten sind auf dem Gelände rund 700 Miet- und Eigentumswohnungen, sowie 50 Einfamilienhäuser entstanden. Ein Großteil der Häuser wird mit Erdwärme versorgt. Hier ist viel Grün und wenig Verkehr. Es gibt viele Spielplätze und Sitzgelegenheiten.

Niehl ist ein interkulturelles Viertel. Dort findet in vielerlei Hinsicht Integration statt. Dies wird deutlich an solchen Institutionen, wie zum Beispiel „MaDiBu“, „Ledo“, „Niehler Elternverein“ und „Runder Tisch Niehl“.

www.madibu.de
www.ledo-wohnen.de
www.niehlerelternverein.de
www.rundertisch.mauniewei.de

Jules Lieblingsorte sind der Rhein und die Kirchen St.Clemens und die evangelische Petrikirche. Dort liebt sie die Akustik.

Der zentrale Platz ist 2011 nach der Hebamme Monika Plonka benannt worden. 1989 gründete sie in Nippes das Kölner Geburtshaus.

Wir sprechen über den Stadtteil Niehl, in welcher Stadt er sich befindet und in welchem Land sich wiederum die Stadt befindet. Daraus entsteht ein Buchstabenbild. Mit bunter Kreide schreiben die Kinder auf die Steinplatten des Gehweges am Nachbarschaftsgarten.

NIEHL
KÖLN
DEUTSCHLAND

Große Druckbuchstaben können die Kinder alle schon. Sie malen die Buchstaben sorgfältig aus. Nachdem die drei Worte nun leuchten und gut lesbar sind, machen wir uns auf zur Unterführung am Nordpark. Auf dem Weg dorthin entstehen, ebenfalls mit Kreide, bunte Pfeile, Dreiecke, Kreise und immer wieder das Wort NIEHL in großen Lettern.

Die grau und düster anmutende Unterführung wird nun zu einer vorübergehend farbenfrohen Fläche. Die Kinder zeichnen bunte Herzen und lassen den Namen unseres Projekts leuchten. HIER. Die vier Buchstaben schmücken die eine Wand der Unterführung.

waren dabei:
Nikita (5 Jahre), Lena (5 Jahre), Tim (5 Jahre), Mara (6 Jahre), Semih (5 Jahre), Leo (5 Jahre), Katharina (6 Jahre), Lene (5 Jahre), Anastasia (5 Jahre), Neila (6 Jahre), Lisa (5 Jahre), Arian (6 Jahre)

Annelie spricht aber auch von Unorten, etwa der Unterführung am Nordpark. „Die graue Eminenz sollte man wegmachen.“

Der Tunnel soll fröhlicher aussehen, damit dort niemand Angst haben muss. „Unterm Tunnel klingt alles laut.“
Lisa (5 Jahre)

Offener Bücherschrank
Mehrgenerationenhaus
NIEHL
Zusammen wohnen & leben

Monika-Plonka-Platz

Poesie-Bank
Familienzentrum & Kindertagesstätte
Hamborner Straße
Niehler Elternverein e.V.

Nachbarschaftsgarten

Vor der großen Glasfassade der DuMont Mediengruppe wurde ein blütenreicher Staudengarten als Lebensraum für Wildbienen u.a. Insekten angelegt.

Foto: Tim (5 Jahre)

„Hinter der Tür gibt es eine Schatzkiste.“
(Katharina, 5 Jahre)

„Hinter der Tür sind vielleicht Die drei Fragezeichen, eine Schatzkiste oder ein Dinosaurier.“
(Leo, 5 Jahre)

„Hinter der Tür kann kein Dinosaurier sein, denn die leben ja nicht mehr.“
(Semih, 5 Jahre)

Was verbirgt sich hinter der Tür in der Wand?